

DAS 56 JÄHRIGE JUBILÄUM DER PARISER

Luxembourgeoise

In Frankreich gleich den Franzosen behandelt, hatten die Luxemburger in Paris vor dem Kriege kaum das Bedürfnis zu engerem Zusammenschluß. Doch entstand 1882, aus Heimatliebe und Solidaritätsgefühl, unter den Arbeitern des Faubourg St. Antoine die mutualistische Gesellschaft "La Luxembourgeoise", die, durch ihr verdienstvolles Wirken, schnell die ganze Luxemburger Kolonie von Paris und des Seine-Departements in ihren Kreis zog.

Auf dem Prinzip der gegenseitigen Hilfe, nach dem französischen Mutualitätsgesetz, aufgebaut, bemüht sich die Gesellschaft, gemäß ihren Statuten, ihren Mitgliedern bei allen Unglücksfällen mit den erforderlichen Unterstützungen zur Seite zu stehen. Sie bildet aber auch ein Zentrum freundschaftlich-geselligen Lebens, in dem echtes Luxemburgertum seine Heimstatt findet und von dem, besonders in der trüben Kriegs- und Nachkriegszeit, manch wertvolle Initiative zugunsten unsres Landes und unsrer Mitbürger in Frankreich ausgegangen ist.

In ihrer Devise prangen die schönen Worte: Patriotismus, Ausdauer, Ehrenhaftigkeit und Arbeit. Stets ist sie diesen Idealen treu geblieben, und mit Recht darf sie sich offiziell als "Société Grand-Ducale de Secours Mutuels" bezeichnen, da ihre unermüdliche Tätigkeit im Dienste der Wohlfahrtspflege und der Kameradschaft unter unsren Landsleuten, tatsächlich seitens der Großherzogin, wie unsrer Regierung seit langen Jahren die höchste Anerkennung findet.

Erster Präsident der "Luxembourgeoise" war deren Gründer Herr Théodore Flammang. Ihm folgte Herr Bernard Peiffer, und nachdem dieser bei Kriegsausbruch nach Luxemburg zurückgekehrt war, ging der Vorsitz an Herrn Alphonse Steinès über, der mit ebenso viel Umsicht als Aufopferung die Gesellschaft noch heute leitet. Ihm stehen als Vizepräsidenten die Herren Pierre Bemtgen und Eugène Erpelding, als Generalsekretär Herr P. Schomer, als Hilfssekretär Herr E. Kummer, als Kassierer Herr P. Wener und als Delegierter für das Großherzogtum Herr Jean Alesch in treuer Pflichterfüllung zur Seite. Auch die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrates widmen sich unermüdlich den Zielen der Gesellschaft, und endlich besitzt dieselbe in Herrn Auguste Dutreux einen Ehrenpräsidenten, der, als Nachfolger seines unvergessenen Vaters, dessen Traditionen edelmütiger Hilfsbereitschaft würdig weiterführt.

Als älteste aller Luxemburger Vereinigungen in Frankreich konnte nun, am 12. Februar, die "Luxembourgeoise" mit ihrem jährlichen Fest in den Salons Vianey in Paris, ihr 56jähriges Jubiläum feiern. Und dieses, von einem großen Ball gefolgte Bankett bildete unzweifelhaft den Höhepunkt der Luxemburger "Saison" 1937-1938, trotzdem dieselbe an offiziellen Manifestationen französisch-luxemburgischer Freundschaft besonders reich war.

An der Ehrentafel gruppierten sich, um den Ehrenpräsidenten und den Präsidenten, unser Geschäftsträger in Paris, Herr A. Funck, nebst Gemahlin; Herr Nothumb, Sekretär, und Herr Schoen, Kanzler unserer Gesandtschaft; Herr Siégen, Präsident der Luxemburger Handelskammer und Herr Bruch, Präsident der Luxemburger Freiwilligen der französischen Armee. Aber, wie immer, hatten auch verschiedene französische Persönlichkeiten das Fest der "Luxembourgeoise" mit ihrer Gegenwart beehrt, und zwar, insbesondere Herr Generalvikar Quenet vom Erzbistum Paris als Vizepräsident der "Mission France-Luxembourg"; Herr Maria, Präsident der Pariser Frontkämpfervereinigung, und Herr Mahieu, Präsident der "Fédération Mutualiste de France". Unter der zahlreichen und ausgewählten Gästeschar fanden sich endlich die Präsidenten der verschiedenen Luxemburger Studentenvereinigungen und verschiedene Vertreter der französischen und luxemburgischen Presse.

Beim Dessert erinnerte Herr Präsident Steinès vorerst an die mannigfaltige Tätigkeit, die der "Luxembourgeoise" in dem großen Pariser Ausstellungsjahr zufiel, und in Wirklichkeit leistete die Gesell-

schaft als offizielles Empfangskomitee eine Arbeit, deren Ausmaß von dem Präsidenten allzu bescheiden im Hintergrund gelassen wurde. Unser so beliebter Geschäftsträger Herr Funck feierte dann seinerseits Luxemburgs Beteiligung an der Weltausstellung, sowie auch die Verdienste der "Luxembourgeoise", und unter lebhaftem Beifall überreichte er deren Hilfskasse seitens der Regierung die Summe von 1000 Franken.

Herr Generalvikar Quenet, endlich, ließ es sich nicht nehmen, einmal mehr seiner Freundschaft für unser Land Ausdruck zu verleihen und er tat es mit einer spirituellen Liebenswürdigkeit, die allgemein entzückte.

Nach den üblichen, in Begeisterung ausgebrachten Toasts auf den Präsidenten der Republik und auf die Großherzogin kam dann die vielhundertstarke Schar der Tänzer zu ihrem Recht und frohes Leben durchflutete die eleganten Festsäle bis die Sonne mit ihren ersten Strahlen die nahe Seine vergoldete.

So hat die "Luxembourgeoise" ihr 56jähriges Jubiläum tatsächlich würdig gefeiert, und aus diesem Fest sonderzweifel neue Kraft und Ermutigung zu weiterem Wirken im Dienste unsrer Landsleute und der Heimat geschöpft.

1. Das jährliche Bankett der "Luxembourgeoise" in Paris.
2. Die Ehrentafel: von rechts nach links: Abbé Peffer; M. Nothumb, Konsul; Alph. Steinès, Präsident; Aug. Dutreux, Ehrenpräsident; A. Funck, Geschäftsträger, Domherr Quenet, Generalvikar.
3. Präsident Steinès bei der Festrede.

